Missions-Magazin für Kids

Sept./Okt. 2015

GO!

Liebenzeller Mission
Mit Gott von Mensch zu Mensch

ÜBERREICH BESCHENKT

Stundenplan-POSTER zum Rausnehmen



REPORT

„DANKE" – ein Fremdwort?!

DENK DRAN – DANKBARKEIT!

BIBEL CHECKER

IN DIESER GO! AUSGABE:

REPORT

4 **ICH BIN DANKBAR FÜR ...**
von Ramona Rudolph aus Ecuador

6 **EIN EXTRA GROßES DANKESCHÖN AN GOTT**
von Hartmut und Urte Scherer aus Mikronesien

10 **ALLEZEIT UND FÜR ALLES DANKBAR?!**
von Familie Müller aus Malawi

14 **„DANKE" – EIN FREMDWORT?!**
von Schwester Elisabeth Matter aus Spanien

16 **FOTOSTORY: NELES WELT – DANKBAR FÜR ALLES!**
von Familie Schuckert aus Japan

20 **(UN)DANKBAR?**
von Familie Zachmann aus Bangladesch

24 **DANKE FÜR DEINE HILFE!**

8 **DENK DRAN – DANKBARKEIT!**

18 **50 GRÜNDE ZUM DANKEN**

22 **DI-DA-DANKE!!!**

12 Stundenplan-POSTER zum Rausnehmen

HIER KANNST DU HELFEN

BIBEL CHECKER

SPEZIAL

KUNTIBUNTI

Möchtest du das GO!-Heft regelmäßig zu dir nach Hause geschickt bekommen?
Dann ruf einfach an unter: 07052-17129 oder schreib eine E-Mail mit deiner Adresse an go@liebenzell.org

Danke 02

Wenn wir Geschenke bekommen, bedanken wir uns auch dafür – hoffentlich! Normalerweise bedanken wir uns direkt bei dem, von dem wir das Geschenk bekommen haben. Ein Geschenk macht uns dankbar. Aber es gibt noch ganz viele andere Dinge, für die wir dankbar sein können. Danke für die Sonne, Gesundheit, Familie, Freunde, genug zu essen und zu trinken. Je mehr man darüber nachdenkt, wofür man alles dankbar sein kann, umso mehr Dinge fallen uns ein. Auch wenn wir diese Dinge wahrscheinlich oft als ganz normal ansehen ...

Das GO!-Heft und viele andere Ideen, Spiele, Infos, Bilder, Videos und Witze gibt es auch im Internet unter MÄXISWELT.DE

Unter www.liebenzell.org/go-quiz findest du ein Quiz zur aktuellen GO!-Ausgabe

WUSSTEST DU SCHON, DASS VOM ERNTEDANKFEST 2015 BIS ZUM ERNTEDANKFEST 2016 IN DEUTSCHLAND DAS "JAHR DER DANKBARKEIT" IST?

Impressum

GO! erscheint zweimonatlich

Herausgeber:
Liebenzeller Mission gemeinnützige GmbH
Postfach 12 40, 75375 Bad Liebenzell
Direktor: Detlef Krause
Missionsdirektor: Martin Auch
Redaktion: Christoph Kiess (V.i.S.P.)
Carolin Widmaier, Tel. 07052 17-129
Fax: 07052 17-115, E-Mail: go@liebenzell.org
Internet: www.liebenzell.org
Layout: Tube20, Werbeagentur Ludwigsburg
Fotonachweis:
LM-Archiv, Editorial: A.Stein, Istockphoto: mandygodbehear
Druck: G. W. Zaiser, Nagold
Bezugspreis: jährlich 4,50 €

Bankverbindung: Liebenzeller Mission, Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN-Nr.: DE27 6665 0085 0003 3002 34
SWIFT-BIC: PZHSDE66
Bestellungen und Adressänderungen:
Liebenzeller Mission - ASZ -, Postfach 12 40
75375 Bad Liebenzell, Tel. 07052 17-139
Liebenzeller Mission Schweiz
Heitern 59,3125 Toffen, Schweiz
Bankverbindung: IBAN-NR.: CH95 0079 0042 3429 1266 5
SWIFT-BIC: KBBECH22XXX Berner Kantonalbank
Liebenzeller Mission, Österreich
Raiba Lamprechtshausen-Bürmoos
Römerweg 2/3, 5201 Seekirchen, Österreich
Bankverbindung: IBAN-Nr.: AT82 3503 0000 0004 9999
SWIFT-BIC: RVSAAT2S030
Abdruck: mit Genehmigung der Hersg. gestattet
ISSN: 32351
Redaktionsschluss: 01.06.2015



01 Geschenke

Jeder liebt Geschenke, oder? Besonders zum Geburtstag und an Weihnachten bekommt man eine ganze Menge davon! Es ist spannend, die Geschenke auszupacken! Am besten ist es natürlich, wenn in den Geschenken dann auch die Dinge drin sind, die wir uns gewünscht haben! Was wünschst du dir?

03 Überreich beschenkt

Alle Dinge, für die wir dankbar sind, sind Geschenke Gottes an uns. Auch die Dinge, die für uns schon oft ganz normal sind, sind Geschenke Gottes an uns. Gott schenkt uns so viel, dass wir alle überreich beschenkt sind. Wir haben alles, was wir brauchen, und noch viel mehr! Bedanken wir uns dafür auch bei ihm? In dieser GO!-Ausgabe erfährst du, wofür Missionare und Menschen in aller Welt dankbar sind. Und vielleicht wird dir beim Lesen auch nochmal so richtig bewusst, wie überreich Gott dich beschenkt hat!

04 Viel Spaß

Viel Spaß beim Lesen, Entdecken, Rätseln und Dankbarsein, wünscht dir die überreich beschenkte

CARO

REPORT





Du als GO!-Leser bist ca. 10 100 km von Ecuador entfernt!

Ich bin dankbar für ...

Wofür bist du dankbar?

Und möchtest du wissen, wofür Kinder in Ecuador dankbar sind? Ramona Rudolph hat einige Kinder aus Ecuador gefragt, wofür sie dankbar sind. Hier sind ihre Antworten:

Ich bin dankbar für meine Mama.

Sie hat mich sehr lieb und sie passt jeden Tag gut auf mich auf. Ich habe auch einen tollen Papa. Ich mag es, mit ihm zu spielen und zu lachen. Viele meiner Freunde wachsen ohne Vater auf, deshalb bin ich besonders dankbar, dass ich einen Vater habe. (Kati, 4 Jahre)





Ich bin dankbar für meinen tollen Bruder.

Wir machen alles zusammen und sind ein super Team. Wir gehen auch gemeinsam in die Jungschar, wo uns Ramona Geschichten aus der Bibel erzählt. Dank ihr habe ich Jesus, meinen allerbesten Freund, kennengelernt. (Wayri, 5 Jahre)



Ich bin dankbar für mein Zuhause.

Und für mein Bett, das ich mir mit meinen Geschwistern teile. In meinem Zimmer findest du nicht so viele Spielsachen. Doch Gott hat mir eine wunderschöne große Wiese mit Bäumen hinter unserem Haus geschenkt. Ich liebe es mit unserem Hund über das saftige Gras zu rennen und Purzelbäume zu schlagen. (Alex, 8 Jahre)

Wusstest du schon, ...

... dass die Ecuadorianer ihre Dankbarkeit gegenüber anderen mit einer Einladung zum Essen zu ihnen nach Hause ausdrücken? Wie drückst du deine Dankbarkeit gegenüber Freunden aus? Lade sie doch einfach auch mal zu euch zum Mittagessen oder auf ein Eis ein.



Ich bin dankbar für das Essen, das Gott uns jeden Tag gibt. Das sage ich ihm auch immer wieder in einem Dankgebet vor dem Essen. Wir sind sieben Geschwister und manchmal wird es ziemlich knapp mit dem Geld. Mein Papa verdient sein Geld, indem er Ziegelsteine herstellt. So können wir uns genug zu essen kaufen und das Geld für die Schule bezahlen. Diese Arbeit ist wirklich ein Geschenk von Gott. (Yolanda, 12 Jahre)

Ich bin dankbar, Jesus als meinen persönlichen Retter zu haben.

Er ist für meine Fehler und alles, was mich von Gott trennt, am Kreuz gestorben und wieder auferstanden. Ich erlebe es jeden Tag, dass Jesus auf mich aufpasst und mir hilft. (Farez, 13 Jahre)





Ich bin sehr dankbar für meine tolle Freundin Ramona.

Wir haben viel Spaß mit ihr und deswegen laden wir sie gerne zu uns nach Hause zum Essen ein. (Inty, 9 Jahre)



Von ganzem Herzen will ich dir danken, Herr, mein Gott.
Psalm 86,12

Dein Gebet:
Danke, Jesus, dass Ramona den Kindern in Ecuador von dir und deiner Liebe erzählt.



Ramona Rudolph *ist seit 2012 Missionarin in Ecuador. Dort erzählt sie den Quichua-Indianern, wie dankbar sie ist, Jesus als ihren persönlichen Retter und besten Freund an ihrer Seite zu haben.*

REPORT



Ein extra großes Do



Ein entwurzelter Baum vor dem Klassenraum

1. Schlechte Nachrichten

Für Freitag, den 15. Mai 2015, war für Guam ein schlimmer Taifun vorhergesagt. Guam ist die Insel, auf der wir leben. Solche tropischen Wirbelstürme können sehr gefährlich sein. Das wissen wir aus Erfahrung. Schon einmal wurde ein Haus von Missionaren auf Guam von einem Supertaifun komplett zerstört.

Wir machten uns große Sorgen um unser Bibelschulgelände. Wir überlegten, was alles durch den Taifun kaputt gehen könnte. Viele Gebäude haben zwar Steinwände, aber nur Wellblechdächer. Die Dächer können von einem kräftigen Taifun hochgerissen werden. Eigentlich bräuchte man neue Dächer, aber dafür hat die Schule kein Geld.

Das Dach über dem Verwaltungsgebäude war am schwächsten. Wir hatten Angst, dass es in unsere Büros hineinregnet. Dann würden alle Schulunterlagen nass und unbrauchbar werden und die Computer und Kopierer würden sicher auch nicht mehr funktionieren. Die Fenster konnten wir zwar mit Brettern schützen, aber wenn die Dächer nicht hielten, gäbe es einen gewaltigen Schaden.



Umgeknickte Bananenblätter

2. Sicherheitsvorkehrungen

Wir sicherten unser Haus, so gut wir konnten. Auch in der Bibelschule trafen wir wichtige Sicherheitsvorkehrungen. Alles, was nicht in die Schränke passte, wurde mit Plastiktüten zugedeckt. Ein Mitarbeiter sägte sogar einen großen Ast über dem Computerraum ab, damit er nicht von dem Taifun auf das Dach gerissen werden konnte.

Die wichtigste Sicherheitsvorkehrung war aber, dass wir gemeinsam beteten. Wir beteten immer wieder, dass Gott auf uns und unser Bibelschulgelände aufpasst und dass der Taifun keine große Verwüstung bei uns anrichten würde.



Die „Plastiktüten-Abdeckung“

Lösung: 34 Holzbretter

Taifun

Ein Taifun ist ein tropischer Wirbelsturm.



ankeschön an Gott

3. Der Taifun

Wegen der Taifun-Warnung fiel am Freitag der Unterricht an der Bibelschule aus. Jeder musste in einem sicheren Gebäude sein. Nur die Polizei und Rettungskräfte durften noch nach draußen auf die Straßen gehen. Gegen Abend fegte der Taifun dann tatsächlich über Guam. Die Winde hatten eine Geschwindigkeit wie schnelle Autos auf der Autobahn.



Der gefährliche Ast wird abgesägt

Dein Gebet:

Danke, lieber Vater im Himmel, dass du auf uns aufpasst und dass du stärker bist als alles, was uns Angst macht. Du bist sogar der Herr über die Natur.

4. Die Überraschung

Am nächsten Morgen waren wir gespannt, was wir sehen würden. Wir waren sehr dankbar, als wir feststellten, dass alle Wellblechdächer noch auf den Häusern waren. Vorsichtig gingen wir in die Büros. Wir konnten es kaum glauben. Zu unserer Überraschung war alles trocken! Nur in einem Klassenzimmer war eine Pfütze, aber das konnte man schnell aufwischen. Voller Freude nahmen wir die Plastiktüten wieder ab. Wir hatten sie nicht gebraucht. Draußen waren viele Bäume entwurzelt, aber sie waren alle so gefallen, dass nichts beschädigt worden war. Was für ein Wunder! Natürlich schickten wir da ein extra großes Dankeschön an Gott!



Hartmut und Urte Scherer *sind seit 18 Jahren Missionare in Mikronesien und wohnen seit 2008 auf der Insel Guam. Beide unterrichten an der Bibelschule, der Theologischen Universität PIU.*

BIBEL CHECKER



DENK DRAN

1. Hast du schon einmal jemandem ein Geschenk gemacht, das dich sehr viel Zeit oder Geld gekostet hat, und die Person hat sich dann gar nicht bei dir dafür bedankt?

2. Oder hast du schon mal jemandem bei etwas geholfen und die Person hat sich danach nicht einmal für deine Hilfe bedankt?

3. Und denkst du immer daran, anderen „Danke“ zu sagen, wenn sie dir etwas schenken oder dir bei etwas helfen?

DANKE DANKE DANKE DANKE DANKE DANKE DANKE DANKE

Manchmal vergessen wir es einfach, "DANKE" zu sagen!

Auch Jesus hat das einmal erlebt:

Auch Jesus hat das einmal erlebt:
Jesus war mit seinen Jüngern unterwegs. Auf ihrem Weg begegneten ihnen zehn Aussätzige.

Die Aussätzigen riefen: „Jesus, bitte hilf uns und mach uns wieder gesund!“
Und Jesus hörte ihren Hilferuf. Er sagte zu den zehn Aussätzigen: „Geht zu den Priestern und zeigt ihnen, dass ihr geheilt seid!“
Alle zehn Aussätzigen machten sich auf den Weg zum Priester. Unterwegs merkten sie, dass sie tatsächlich geheilt waren. Sie jubelten vor Freude. Doch nur ein einziger der Aussätzigen kam wieder zu Jesus zurück und bedankte sich bei ihm dafür, dass er ihn gesund gemacht hatte. Er war Jesus sogar so dankbar, dass er vor ihm auf die Knie fiel.

Aussatz

Ein Aussätziger ist jemand mit einem schlimmen weißen oder rötlichen Hautausschlag.
Aufgrund dieser Hautkrankheit, die „Aussatz“ genannt wird, wurden Menschen von der Gemeinschaft mit anderen gesunden Menschen ausgeschlossen. Sie durften nur mit anderen Aussätzigen zusammenleben.
Wenn sie geheilt wurden, mussten sie sich vom Priester die Heilung bestätigen lassen, bevor sie wieder in die Gemeinschaft der gesunden Menschen aufgenommen wurden.

Lösung1 Maxi: 15x DANKE
Lösung Buchstabensalat: Spiegel, Bett, Bibel, Lineal, Schreibtisch, Toilettentür

– DANKBARKEIT!

Was denkst du?

Was denkst du, wie dieses Erlebnis für Jesus war? Er hat zehn Aussätzige geheilt und nur ein einziger von ihnen hat sich danach bei ihm bedankt!
Ganz schön undankbar, die anderen neun Aussätzigen, oder?

Sind wir nicht genau so?

Aber sind wir nicht oft genauso wie die neun Aussätzigen, die sich nicht bei Jesus bedankt haben? Jeden Tag sind wir überreich beschenkt mit vielen kleinen und großen Geschenken. Jesus sorgt für uns, er passt auf uns auf, er hilft uns, er liebt uns!
Sind das nicht genug Gründe, um ihm immer wieder „Danke“ zu sagen?



Diese Geschichte kannst du in Lukas 17, 11-19 nachlesen.



GO!-TIPP:

Vielleicht kannst du ja an verschiedenen Stellen kleine Zettel mit der Erinnerung: „Denk dran – Dankbarkeit!“ verteilen. So erinnerst du dich immer wieder daran, Jesus – und auch anderen Menschen – zu danken! Hier kannst du Zettel anbringen:

GSEP EIL

BET T

EIL BB

EIL NL A

SRE HSI ICB CHT

E RIT TÜT NE TLO



Du als GO!-Leser befindest dich ca. 7 200 km weiter nördlich!

ALLEZEIT UND FÜR ALLES DANKBAR?!

„Hast du heute schon danke gesagt für so viel schöne Sachen? Hast du heute schon danke gesagt? Gott will dir Freude machen."

1. Das ist ein Teil eines Liedes, das ich als Kind immer wieder gesungen und bis heute nicht vergessen habe. Oft vergesse ich trotzdem, Gott „Danke" zu sagen, obwohl er uns wirklich überreich beschenkt! Das wird mir hier in Malawi immer wieder ganz neu bewusst.

2. **IN DEUTSCHLAND**

In Deutschland sind viele Sachen wahrscheinlich ganz normal für dich. Du hast zum Beispiel ein Zuhause, in dem du im Winter nicht frierst, ein eigenes Bett, genug zu essen und so viel Kleidung, dass du immer etwas Sauberes anziehen kannst (Es ja auch normal ist, eine Waschmaschine zu haben). Dann hast du sicher sehr viele Spielsachen – mehr als du brauchst, ein Fahrrad, es gibt immer wieder Süßigkeiten und bestimmt hast du auch eigenes Geld oder ein Sparbuch. Da kann ich nur sagen, du bist wirklich überreich beschenkt von Gott!

3. **IN MALAWI**

In Malawi haben die meisten Menschen all´ diese Sachen nicht. Die meisten Kinder haben keine Spielsachen und nur ganz wenige, manchmal kaputte Kleider. Süßigkeiten können sie sich auch nur ganz selten leisten. Sie sind froh, wenn ihre Eltern genug zu essen für die ganze Familie haben. Trotzdem sind sie fröhlich und danken Gott für die Dinge, die sie haben und die er ihnen schenkt.



Im Kindergarten gibt es Spielsachen aus Deutschland



Spiele im Kidsclub unter freiem Himmel





Kinder aus dem Kidsclub



Kinder auf dem Spielplatz im Kindergarten

4.

Hier sind ein paar Dinge, für die Menschen in Malawi Gott dankbar sind:
Sie freuen sich zum Beispiel über jeden neuen Tag, an dem sie gesund und munter aufstehen können. Sie danken Gott, dass sie leben dürfen. Wenn sie krank gewesen sind und wieder gesund geworden sind, dann danken sie dafür, dass Gott sie wieder gesund gemacht hat.
Sie danken Gott, dass sie in den Kindergarten, die Schule und den Kids Club gehen können.
Sie freuen sich, wenn die Sonne scheint, aber auch wenn es genug regnet, damit etwas auf ihren Feldern wächst. Dann danken sie Gott, dass er sie mit Essen versorgt.

Sie danken Gott, dass er sich immer um sie kümmert und sie niemals alleine lässt, egal, ob es ihnen gerade gut oder schlecht geht.
Von den Malawiern habe ich gelernt, für viele Sachen noch viel dankbarer zu sein. Sie sagen Gott danke egal, ob sie viel oder wenig haben und egal, ob es ihnen gut oder schlecht geht.
Auch die Bibel sagt, dass wir dankbar sein sollen. Und zwar allezeit und für alles!

Sagt allezeit für alles dem Gott und Vater Dank im Namen unseres Herrn Jesus Christus.
Epheser 5,20

In Malawi gibt es viel weniger Verkehr als in Deutschland. Die meisten Malawier gehen zu Fuß von einem Ort zum anderen. Manche malawische Familien besitzen ein Fahrrad. Nur ganz wenige Malawier haben ein Motorrad und nur die wirklich Reichen können sich ein Auto leisten.

Tobias und Sarah Müller *leben mit ihrem Sohn Josia seit 2011 in Malawi. Sie wohnen und arbeiten im Dorfentwicklungsprojekt Ubwenzi. Dort gibt es zum Beispiel einen Kindergarten, eine Grundschule und einen Kidsclub. Sie wünschen sich, dass viele Kinder aus ihrem Dorf von Jesus hören.*

Dein Gebet:

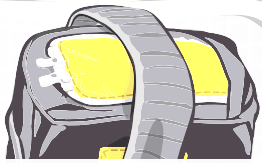
Gott, ich danke dir für …





ZEIT	MONTAG	DIENSTAG





MITTWOCH DONNERSTAG FREITAG



„DANKE" – ein Fremdwort?!

1. „Bitte" und „Danke"

Wir sitzen in gemütlicher Runde zusammen. Es gibt etwas zu essen und zu trinken und wir unterhalten uns gut. Plötzlich deutet eine Frau mit ihrem Zeigefinger auf ihr leeres Glas. Was sie wohl damit meint? Richtig: Sie will, dass ich ihr nochmal etwas zu trinken einschenke. Sie lässt sich wie selbstverständlich bedienen. Einmal habe ich mit dem Einschenken so lange gewartet, bis sie „Bitte" sagte. Vielen Menschen fällt es schwer, „Bitte" und „Danke" zu sagen. Oder sie denken einfach gar nicht daran, weil es für sie normal ist, Dinge, die sie brauchen, einfach zu bekommen. Das fällt mir auch hier in Spanien immer wieder auf. Ich wünsche mir, dass wir in unserem Alltag häufiger „Bitte" und „Danke" sagen und dass diese Wörter nicht zu Fremdwörtern für uns werden.



Danke für die schönen Blumen!

2. Die kleinen Dinge im Alltag

Ich bin für Vieles dankbar - auch für die scheinbar normalen Dinge in meinem Alltag. Deshalb sage ich auch Gott oft „Danke"! Ich danke ihm, dass ich hier wohnen darf und dass ich viele Freunde habe. Es gibt wunderbare Geschichten, wie ich Menschen kennengelernt habe. Da freue ich mich auch, dass ich im richtigen Moment am richtigen Ort bin.
Ich danke Gott für den schönen Himmel und dafür, dass es hier so schöne Pflanzen gibt.
Auch dafür, dass ich mal wieder einen Parkplatz bekommen habe, für den ich gebetet habe. Oft ist nur einer in der Straße frei und den hat Gott für mich „reserviert". Das finde ich klasse. Ich danke Gott meistens, dass ich gut heimgekommen bin und kein Unfall passiert ist, ob mit dem Auto oder zu Fuß. Nicht alles ist selbstverständlich, zum Beispiel das fließende Wasser. Hier im Häuserblock wird immer mal wieder das Wasser abgestellt. Deshalb freue ich mich jedes Mal und danke Gott, wenn ich mit warmem Wasser duschen kann.

3. Kristina und Alme



Am meisten dankbar bin ich, wenn Menschen von Jesus hören und ich ihnen die Botschaft der Bibel weitersagen kann. So wie bei Kristina. Sie zog letztes Jahr in die Nähe von Marbella. Ich lernte sie auf dem Markt kennen. Seit einiger Zeit gibt sie Englischunterricht in unserer Gemeinde. Der Englischunterricht macht wirklich richtig Spaß. Inzwischen kommt sie auch zu unseren Gottesdiensten und wir reden viel über Gott. Sie ist kurz davor, so richtig mit Jesus zu leben.



Alme geht ebenfalls in den Englischunterricht. Sie ist schon über 60 Jahre alt. Ich lernte sie kennen kurz nachdem sie in unser Haus eingezogen war. Sie kannte hier niemanden und war sehr dankbar, dass ich ihr Marbella gezeigt und ihr geholfen habe, sich einzuleben. Anfangs hatte sie Angst, ich würde sie in die Kirche mitnehmen. Damit wollte sie lieber nichts zu tun haben. Vor einiger Zeit kam Alme dann krank aus dem Urlaub zurück und bat mich, für sie zu beten. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Das heißt nämlich, dass sie anfängt, sich für das, was ich glaube, zu interessieren. Ich bin so gespannt, was Jesus noch im Leben dieser beiden Frauen tun wird.

Dein Gebet:

Jesus, bitte mach, dass Kristina, Alme und die anderen Menschen, denen Schwester Elisabeth von dir erzählt, deine Liebe erfahren und anfangen, von ganzem Herzen mit dir zu leben.

Tipp

Überleg doch mal, wofür du dich bedanken kannst. Nicht nur bei Gott, sondern auch bei deinen Eltern, Geschwistern, Großeltern, Freunden und Lehrern! Damit für dich „Danke" kein Fremdwort wird. Und eines ist sicher: Gott freut sich auch, wenn wir uns bei anderen Menschen bedanken!



Schwester Elisabeth Matter *ist auch als Schwester „Li" bekannt. Seit 2008 ist sie als Missionarin in Spanien. Sie lebt in Marbella und hat dort viele Kontakte zu ganz unterschiedlichen Menschen.*

REPORT





Es gibt eine Menge Dinge, für die Nele dankbar ist.



Auch für ihre Freundinnen ist Nele dankbar!



Auch wenn die Schule nicht immer nur Spaß macht, ist Nele dankbar, dass sie in die Schule gehen kann. Sonst würde sie ja nicht lesen und schreiben können und könnte auch keine Comics lesen!





Nele geht sehr gerne in die Jungschar und hört dort Geschichten aus der Bibel. Auch Lieder singen macht ihr Spaß.





NELES WELT – DANKBAR FÜR ALLES!

Klaro bin ich dankbar für Mama und Papa. Ohne die beiden würde es mich ja auch nicht geben! Außerdem sind sie richtig cool!



Und natürlich bin ich auch dankbar für meine beiden Brüder. Mit denen habe ich schon viele lustige Sachen gemacht.



Nele ist gesund und munter, kann rennen, Sport machen und die schöne Natur genießen!



Vorsicht! Ich spriiiin-geeeeee!

Gemeinsam mit ihrer Familie hat Nele schon viele tolle Ausflüge gemacht!



Hier waren wir „fast" auf dem Fuji - dem höchsten Berg Japans!

Es ist cool, so viele nette Menschen in Japan kennengelernt zu haben. Aber jetzt geht´s für mich zurück nach Deutschland. Ich bin schon gespannt, was mich da alles erwartet!





Nele *hat zwei jüngere Brüder. Sie heißen Tim und Levi. Die Eltern,* **Tobias und Sabine Schuckert,** *sind seit 2000 als Missionare in Japan.*



ICH BIN GESPANNT, OB DU DAS SCHAFFST! VIELLEICHT KANNST DU DIE „50 GRÜNDE ZUM DANKEN"-LISTE JA AUCH MIT DEINER FAMILIE ODER EINER FREUNDIN / EINEM FREUND GEMEINSAM AUSFÜLLEN!

50 GR ZUM DA

Eine Wunschliste schreiben kann ja jeder! Aber hast du schon mal probiert, eine Dankes-Liste zu schreiben? Hier hast du genug Platz, um 50 Gründe zum Danken aufzuschreiben!


ÜNDE
ANKEN
25.
26.
27.
28.
29.
30.
31.
32.
33.
34.
35.
36.
37.
38.
39.
40.
41.
42.
43.
44.
45.
46.
47.
48.
49.
50.

REPORT

UNDANKBAR?

BIBEL

Was immer auch geschieht, seid dankbar; denn das ist Gottes Wille für euch, die ihr Jesus Christus gehört.
1. Thessalonicher 5,18



WIR SIND DANKBAR, DASS SICH FINN SO ÜBER DIE VIELEN KINDER FREUT, DIE GERN MIT IHM ZEIT VERBRINGEN.

Wie ist das gemeint?

Dankbar sein, was immer auch geschieht?

Wie kann das gehen?

1. Gute Tage – schlechte Tage

An manchen Tagen fällt es dir bestimmt nicht schwer, dankbar zu sein, oder? Zum Beispiel an deinem Geburtstag, wenn du viele Geschenke bekommst. Oder an anderen Tagen, an denen es dir gut geht und du dich wohl fühlst. An solchen Tagen ist es leicht, dankbar zu sein!

Aber es gibt auch Tage, an denen nicht alles gut ist, ganz im Gegenteil: Du fühlst dich schlecht, in der Schule läuft es nicht gut, zu Hause ist miese Stimmung oder du hast Streit mit deinen Freunden. Für was soll man denn dann bitte dankbar sein?

2. Undankbar

Wir leben seit einem Jahr in Bangladesch. Und es hat in dieser Zeit immer wieder viele Gründe und Situationen gegeben, in denen wir wohl eher undankbar gewesen sind. Zum Beispiel, weil es echt harte Arbeit ist, eine neue Sprache zu lernen. Außerdem ist es oft nicht leicht, sich in einem fremden Land zurechtzufinden. Dazu kommt noch, dass man seine Heimat, die Familie und die Freunde vermisst. Wie kann man da dankbar sein?

3. Wie ungerecht!

Auch in unserem Umfeld sind wir jeden Tag von Leid und Armut umgeben. Hier in Bangladesch gibt es Menschen, die so wenig besitzen, dass sie nicht wissen, wie sie sich und ihre Familie am nächsten Tag ernähren sollen. Eine Frau, die wir kennengelernt haben, hat uns Folgendes erzählt: Bei ihr zu Hause wurde eingebrochen und viele wichtige Gegenstände geklaut. „Wie ungerecht!“, haben wir gedacht. Sie besitzt sowieso schon so wenig – viel weniger als wir – und arbeitet hart, um sich und ihre Tochter zu versorgen. Und dann wird ihr das, was sie hat, auch noch geklaut. Was uns aber überraschte: Sie ist trotz des Einbruchs



Du als GO!-Leser bist ca. 7 300 km von Bangladesch entfernt!

4. immer noch ein genauso fröhlicher und dankbarer Mensch wie vorher. Die Armut der Menschen hier macht uns traurig. Sie zeigt uns aber auch, dass wir als wohlhabendere Menschen nicht automatisch dankbarer sind. Oft sind die reichen Menschen sogar viel undankbarer als die Menschen, die wenig haben. Ist dir das auch schon einmal aufgefallen?

5. Trotzdem dankbar

Wie können wir immer dankbar sein? Gott schenkt uns so viel Gutes, dass es immer mindestens einen Grund zum Danken gibt! Auch wenn mal alles schief läuft und deine Stimmung mies ist, gibt es sicher trotzdem noch Grund zum Danken. Dadurch verändert sich deine Situation vielleicht erst einmal nicht. Aber es gibt etwas, dass sich auf jeden Fall verändert, wenn du anfängst, Gott immer zu danken: deine Einstellung. Es ist besser, auf das zu schauen, was Gott uns schenkt, als auf das, was fehlt oder gerade nicht so gut läuft. Das kann manchmal herausfordernd sein, aber es lohnt sich. Probier´s doch einfach mal aus!

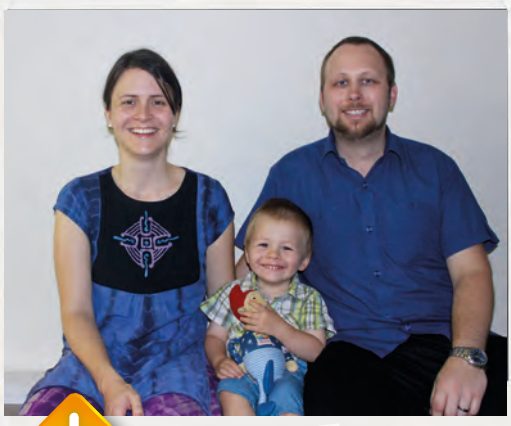


DIE KINDER FREUEN SICH ÜBER DEN SPORTTAG AN IHRER SCHULE.





BLUMENGIRLANDEN ALS WILLKOMMENSGRUSS. DANKE FÜR UNSER NEUES ZUHAUSE!



Daniel und Christina Zachmann *leben mit ihrem Sohn Finn seit September 2014 in Bangladesch. Sie sind dankbar, dass sie die Sprache lernen dürfen, um dann den Menschen in Bangladesch von der Liebe Gottes zu erzählen.*

KUNTIBUNTI

DI-DA-DA

Fragt die Mutter ihre kleine Tochter Julia: „Wie viel ist 5 + 5, Julia?“ Antwortet Julia: „10, Mama!“ Darauf die Mutter: „Super, dafür bekommst du 10 Bonbons von mir!“ Julia: „Mist, hätte ich doch nur 100 gesagt!“

Sagt Else zu ihrem Mann: „Kannst du bitte noch die Blumen im Garten gießen?“ Antwortet ihr Mann: „Aber es regnet doch!“ Else ist genervt: „Dann nimm halt einen Schirm mit!“

Sagt der Arzt zum Patienten: „Ihre Schmerzen im rechten Bein sind altersbedingt.“ Darauf der Patient ganz verwundert: „Das ist aber komisch, mein linkes Bein ist genauso alt wie mein rechtes Bein und das tut nicht weh!“

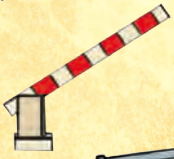
Jetzt wird gereimt

Schau dir die Bilder genau an und finde heraus, welche Wörter sich auf „Danke“ reimen!











RJTUBNKGKSPCAHEAGR

ASGCWHKOAKTOILTAEDUE

PFJEHRBIAELN

XGEOFTZTAEOSZ LJIENBDE

FWVIMTLZ

HTRISEFRKE

Kennst du noch ein Wort, das sich auf „Danke“ reimt? Dann kannst du es hier eintragen:

ANKE!!!

Pia, David und die Bonbons

Wie viele Bonbons haben Pia und David? Pia sagt: „Gib mir ein Bonbon ab, dann haben wir gleich viele.“ David sagt: „Gib du mir eins ab, dann habe ich doppelt so viele wie du!“

Lösung: Pia hat fünf Bonbons und David hat sieben Bonbons.

Ein Polizist hält einen Autofahrer an: „So dürfen Sie nicht weiterfahren, Ihr Kennzeichen ist so verdreckt, dass man es nicht mehr lesen kann!“ Antwortet der Autofahrer: „Das macht doch nichts, ich kenne es sowieso auswendig!“

5 Kinder gehen ins Kino. Da kommt eine Frau vorbei. Fragt eines der Kinder: „Können Sie bitte mit uns reingehen? Der Film ist nämlich erst ab 6!“



Was sagt ein Tausendfüßler, wenn er zum Geburtstag neue Schuhe bekommt?

Tausend Dank

Was tut man, wenn man im Dschungel plötzlich eine Schlange sieht?

Hinten anstellen natürlich!

Warum summen Bienen?

Weil sie den Text vergessen haben!

Lösung Danstelle: Jungschar, Schokolade, Ferien, Gottes Liebe, Witze, Tiere. Lösungen Reime: Kranke, Gedanke, Ranke, Schranke, Leitplanke.

Postvertriebsstück E 8745

Liebenzeller Mission
gemeinnützige GmbH
Postfach 12 40
75375 Bad Liebenzell

Entgelt bezahlt DPAG



HIER KANNST DU HELFEN

Danke für deine Hilfe!



Mach' Kindern in Papua-Neuguinea eine Freude – mit einem selbst gemachten Armband!

So geht's:

1. Bastle, knüpfe, flechte oder häkle ein oder mehrere Armbändchen! Sie können gerne bunt sein und eine Aufschrift enthalten – z. B. „Laikim yu tru". (Das ist Pidgin, die Sprache in Papua-Neuguinea, und heißt auf Deutsch „Ich mag dich sehr."). Oder: „Jisas i laikim yu tumas" („Jesus liebt dich").

2. Stecke die Armbändchen in einen Umschlag und schicke sie bis 30.11.2015 oder bis 30.06.2016 an:
Liebenzeller Mission, Bettina Heckh, Liobastr. 17, 75378 Bad Liebenzell

Wir sammeln die Armbändchen und schicken sie nach Papua-Neuguinea. Das wird für die Kinder dort eine ganz tolle Überraschung!

3. Wenn du möchtest, dass die Kinder außerdem ein kleines Geschenk, wie zum Beispiel eine Süßigkeit oder ein Leuchtkreuz bekommen, dann überweise 5 Euro auf folgendes Konto:

Liebenzeller Mission
Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34
BIC: PZHSDE66
Vermerk: Spendencode 1200-37
Verwendungszweck:
Armband Papua-Neuguinea

Weltweit Hoffnung schenken

Weitere Infos und Ideen für Armbändchen findest du unter www.liebenzell.org/dein-armband-fuer-png